

# Grünes Licht für Ökostrom

Mit der Genehmigung des neuen Ökostromgesetzes durch die EU wird das Förderkontingent ab Sommer aufgestockt.

VON PETRA MRAVLAK  
PETRA.MRAVLAK@WKSTMK.AT

Die Ökostromnovelle samt neuem Finanzierungsmodell und Verdoppelung des Fördervolumens hat nun auch die EU-Kommission passiert. Mit 1. Juli wird der Zuschuss von 21 auf 50 Millionen Euro für neue Ökostrom-Anlagen aufgestockt. Danach wird die Summe wieder sinken, und zwar um jährlich eine Million Euro bis auf 40 Millionen. Dadurch soll eine Überförderung vermieden werden.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigt sich zuversichtlich, dass der Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis 2020 auf 85 Prozent erhöht werden kann: „Schon ab 2014 brauchen wir bilanziell keinen



Johann Hackl  
Foto: Fischer

Atomstrom mehr zu importieren.“ Die Aufstockung der Ökostromförderung soll milliardenschwere Investitionen in grüne Technologien auslösen. Schon im Vorjahr wurden die langen Wartelisten für die Förderung neuer Anlagen abgebaut, so kamen 430.000 Haushalte zusätzlich zum Zug.

„Durch Investitionen in erneuerbare Energien werden sich zahlreiche Geschäftsbereiche auf tun“, ist auch Johann Hackl, Energie-sprecher der Sparte, überzeugt. Es sei wichtig, bei Zukunftstechnologien eine Vorreiterrolle zu spielen. „Bei Biomasse und Biogas beispielsweise ist Österreich bereits ganz weit vorn.“

Für Windkraft stehen künftig 11,5 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung, für Biomasse und Biogas zehn Millionen, für

Photovoltaik acht sowie für Kleinwasserkraft 1,5 Millionen Euro. Weitere 19 Millionen Euro gehen in einen „Resttopf“, der flexibel unter Wind- und Kleinwasserkraft- sowie unter kosteneffizienten Photovoltaik-Anlagen aufgeteilt wird. Unabhängig davon gibt es für Kleinwasserkraft jährliche Investitionszuschüsse von 16 Millionen Euro.

Auch Hackl spricht sich für den verstärkten Ausbau der Wasserkraft aus: „Dadurch macht man eine Landschaft nicht kaputt, sondern pflegt sie.“ Bestes Beispiel sei das Murkraftwerk in Gralla, in dessen Umkreis sich ein wahres Vogelparadies befände.

Nicht zufrieden ist Hackl damit, dass die wesentliche Last der Ökostromfinanzierung vom Mittelstand getragen wird, und mit der Höhe der Einspeistarife von Ökostrom ins öffentliche Netz. „Hier müsste die österreichische Gesetzeslage geändert werden, um den Anreiz zu erhöhen. Die Preise sind nach wie vor zu niedrig.“

## ZUM THEMA

### Ökostromtarife

Mit 1. 1. 2012 gelten neue Tarife für die Einspeisung von Ökostrom (in Euro-Cent/kWh): Windkraft 9,5. Photovoltaik: 19 bis 27,6. Feste Biomasse: 10 bis 14,98. Biogas: 10,4 bis 20,5. Flüssige Biomasse: 5,8 bis 7,8. Die Garanzzeit beträgt 13 Jahre. Ausnahmen: Biomasse, -gas: 15 Jahre.

### Veranstaltung

„Sonnenwärts“: Alles über die Herstellung von Sonnenstrom: 20. 3., 9 bis 18 Uhr, in der WK Österreich, Wiener Hauptstraße 63, Wien. Kosten für Teilnehmer und/oder Aussteller: 125 Euro, für WK-Mitglieder 95 Euro. Anmeldung: office@pvaustria.at oder Fax: 01/5223581-32. Weitere Infos: www.pvaustria.at

2020 soll der Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bei 85 Prozent liegen.

